

LED

Advent - Draußen überall Weihnachtsbeleuchtung, Weihnachtsmärkte und Weihnachtslieder, Glühweinduft und leuchtende Kinderaugen.

Moser: „Es ist echt ein Albtraum da draußen. Dieses ganze Klimawandelgefasel... Wer genau hält sich daran? Hast du dir mal angeschaut, wie viele Lichterketten jedes Jahr zu Weihnachten aufgehängt werden? - Was für eine Festbeleuchtung!“

Roth: „Das freut die Kinder.“

Moser: „Aber was für eine Energieverschwendung!“

Roth: „Aber ohne ist doch auch doof. So finster in der dunklen Jahreszeit.“

Moser: „Die reden und reden und reden... Dann sollen sie doch sagen, ihnen geht das Klima am A vorbei!“

Roth: „Na komm, was ist denn los? Hast du den Sonntagsblues?“

Moser: „Vielleicht. - Es ist alles so ... mir fällt gar kein Wort dafür ein. Schein-heilig! Denk doch mal nach: Also wenn wir Energie sparen sollen, ergibt das mit dem Lichtermeer keinen Sinn.“

Roth: „Ich mag die Adventzeit. Außerdem ist doch jetzt alles LED!“

Moser: „LED – na klar, in ein paar Jahren fällt ihnen eine andere, noch weniger Energie verbrauchende Beleuchtung ein. Vielleicht strahlen wir irgendwann selbst!“

Roth: „Käfer können das.“

Moser: „Einige Tiefseeorganismen auch. – Biolumineszenz.“

Roth: „Gab es die schon immer? Hat mal irgendeiner berichtet, dass das Meer blau geleuchtet hat? In der Bibel hat es doch alles schon mal gegeben, doch blau leuchtende Algen?“

Moser: „Vielleicht ein groß angelegtes Experiment der Wissenschaft und die Nightsurfer haben es entdeckt.“

Roth: „Oder alles nur ein Trick für gutgläubige Zuschauer.“

Moser: „Und warum nur in Californien? Oder hast du davon schon mal andernorts gehört?“

Roth: „Vielleicht sind es ausgesetzte Organismen, und die haben eingebaute LED.“

Moser: „Die Käfer am Ende auch?“

Roth: „Von Glühwürmchen berichtet man schon lange. - Irrlichter! - Also die sind wohl echt.“

Moser: „ALLE?“

Roth: „Du meinst...“

Moser: „Ich meine gar nix. Wenn ich anfange was zu meinen, dann werde ich bekloppt. Das wäre so ungeheuerlich, dass ich nie wieder das Haus verlassen wollen würde.“

Roth: „Wieso?“

Moser: „Lichtquellen im Dunkeln, gleich dazu eine eingebaute Optik und du hast das perfekte Überwachungsgerät.“

Roth: „Aber wie geil wär das denn? Wo du überall hinkämst. ... In die entlegensten Winkel, du könntest alles ausspähen und ausspionieren, dir müsste nichts mehr verborgen bleiben und du könntest jederzeit dein individuelles Einzelprogramm aufrufen.“

Moser: „Sag ich doch. Gruselig.“

Roth: „Was für Möglichkeiten der Steuerung und Manipulation man damit hätte.“

Moser: „Was sollte und wollte man steuern?“

Roth: „Betriebsspionage, Gesinnungsüberprüfung der Bevölkerung. ...“

Moser: „Oder einfach Privatbelustigung über den Wolken!“

Roth: „Aber klimafreundlich isses.“

Moser: „Und kalt.“

Roth: „Kalt ist klimafreundlich. Jegliches Heizen verbraucht Energie und schadet der Umwelt.“

Moser: „Dann brauchen wir entweder mehr Decken oder müssen uns mehr bewegen.“

Roth: „Mehr bewegen klingt vernünftig.“

Moser: „Ist dann auch wieder klimafreundlich. Man könnte die Bewegung gleich auch noch nutzen zur Energieerzeugung. Hab letztens gelesen es gibt Induktionsgehwege. Oder Straßen.“

Roth: „Boah, das wird mir jetzt zu anstrengend.“

Moser: „Siehst du, da sind wir dann beim wesentlichen angelangt.“

Roth: „Das da wäre?“

Moser: „Der Faktor Mensch. Ich wage zu bezweifeln, dass sich langfristig viel ändern wird. Der Mensch ist aufgrund der Möglichkeiten, die es gibt zu bequem. Wohlstand, Überfluss und technische Möglichkeiten sind dem Klimawandel entgegengerichtet. Einziger Weg den Mensch zu läutern ist, ihm alles zu nehmen, was ihm was bedeutet. Ihn zu führen. Und da sind wir dann bei der Diktatur und die will ja wohl keiner.“

Roth: „Ne.“

Moser: „Das ist wie mit der Heizung. Wir haben die Heizung momentan auf 19°C eingestellt, das spart Öl, aber wir frieren ständig, also nehmen wir Heizlüfter und brauchen Gummiflaschen, die ständig neu befüllt werden müssen. Mit kochendem Wasser aus dem Wasserkocher. Also da stimmt dann mit der Energiebilanz auch irgendwas nicht.“

Roth: „Du nimmst das echt alles immer so bierernst.“

Moser: „Ja, genau das tu ich. Am Ende will doch irgendwer gewählt werden.“

Roth: „Ich hab jetzt erst mal Pause. Mir ist reichlich egal, wer gewählt werden will. Ich vermute, am Ende nehmen die sich alle nix. Alle zusammen sind höchstwahrscheinlich die perfekte Mischung.“

Moser: „Weißt du, ich überleg ja schon die ganze Zeit, ob ich mir zu Weihnachten ein neues Smartphone schenken lassen soll. Meins ärgert mich aktuell immer mit eigenartigen Spontanentladungen und der Akku hält nicht lange durch.“

Roth: „Das ist der Plan. Pünktlich vor Weihnachten. Hält das Wachstum am Laufen.“

Moser: „Und die Lütte will auch schon wieder ein neues!!!“

Roth: „Kriegt sie eins?“

Moser: „Ja. Hab gedacht, diesmal einen Chinesen. – Letztes Jahr war es ein Amerikaner, davor das Jahr ein Koreaner. Produzieren die Finnen eigentlich auch noch Smartphones?“

Roth: „Du meinst Nokia?“

Moser: „Ja. Und Motorola hatte seinen Sitz gleich wo?“

Roth: „Weißt du, am Ende nimmt sich das alles nix. Irgendwie sind alle untereinander vernetzt und jeder profitiert von jedem.“

Moser: „Schöne heile Welt. - Le Novo! Ich glaub ja wir programmieren unseren Untergang selbst. Die KI wird von BIG DATA gesteuert und wir füttern täglich das Monster, das nur darauf wartet uns zu fressen.“

Roth: „Hurra, Hurra! Da isser wieder der Schwarzmaler! Aber im Ernst: Wir leben doch schon längst im Paradies. Was mich wundert ist, dass man immer noch Geld verdienen muss. Es könnte alles so einfach sein. Jeder tut das was er am besten kann und was er tun will. Jeder könnte dasselbe verdienen. Warum ist die eine Arbeit mehr wert als die andere?“

Moser: „Höre, höre, da isser wieder der Kommunist. Und was ist mit denen, die nicht arbeiten? Nicht arbeiten wollen? Ich finde Leistungsbereitschaft muss sich auszahlen und lohnen.“

Roth: „Was ist Leistung? Die alltägliche Bereitschaft sich kaputt zu machen?“

Moser: „Also ich bin froh, dass ich Arbeit hab.“

Roth: „Ich auch. Aber man müsste gar nicht so viel arbeiten. - Man könnte es doch so machen: Man arbeitet gerade so viel, wie man zum Leben verdienen muss. Man konsumiert das nötigste und nach einiger Zeit, wenn man sich an den Dingen satt gesehen hat, gibt man weiter, was noch gut ist. Und den Rest kann man upcyclen. Im Prinzip muss gar nicht mehr viel neu produziert werden. Außer Nahrung.“

Moser: „Bauer müsste man sein.“

Roth: „Auch die haben es nicht immer leicht.“

Moser: „Aber immer zu Essen.“

Roth: „Könnte jeder haben. Ein kleines Fleckchen irgendwo, etwas anbauen und dann tauschen. Wie anno dazumal.“

Moser: „Herrjeh. Und wie finanziere ich mein Auto?“

Roth: „Braucht man das denn?“

Moser: „Ich fahre gern Auto.“

Roth: „Dann fahr Taxi. Das hätte Mehrwert.“

Moser: „Dann kann ich nicht laut Musik hören.“

Roth: „Ein Teufelskreis!“

Irgendwo am Nebentisch fängt das LED eines Smartphones an zu leuchten. - Blau!

Moser sieht auf, brummt noch eben „Galliumnitrid.“ Dann hebt er sein Glas.

Roth: „Hex, Hex!“

Moser: „Du sagst es. Heute retten wir die Welt wohl nicht mehr. - Was also sollen wir tun?“

Roth hebt das Glas: „Abwarten und Bier trinken.“

Moser: „Na dann Prost!“